



Innerhalb des Wohnungsbestandes der GEWOG finden sich für das Wohnen im aufgewerteten Umfeld zahlreiche Beispiele. Eine besonders pfiffige Lösung entdeckt, wer im Bereich Theodor-Neubauer-Straße die dort schon sanierten Gebäude inspiziert. Die Idee des Architekten – in der Zeichnung unten skizziert – überzeugt auch nach endgültiger Fertigstellung dieser neuartigen



**Pfiffige Balkone
machen
Wohnen attraktiv**

Gestaltungsvariante. Es gelang, den zwischen den Balkonen für gewöhnlich »toten Raum« im wahrsten Sinne des Wortes zu beleben. Zur Freude der Mieter und Betrachter haben die einheimischen Spezialisten der Firma Metallbau Förster die so (noch) ungewohnte Möglichkeit großzügiger Bepflanzung geschaffen. Eine tolle Idee, durch die das Wohnen innerhalb der GEWOG an Zufriedenheit gewinnt.



Im GEWOG-Wohnpark «Heinr.-Heine-Straße» – siehe auch unser Titelbild – wurden die gestalteten Außenanlagen zunächst professionell angelegt. Einzelne Mieter und Eigentümer haben aber deren ständige Pflege in eigener Regie übernommen. Die individuelle Einflussnahme auf die Gestaltung des Wohnumfeldes trägt nachhaltig zur großen Vielfalt bei, die den Wohnpark in markanter Weise prägt.



Im Juli
2002

Nr. 9

Gemeinnützige
Wohnungs-
baugesellschaft mbH

Treu
Verwaltungsgesellschaft
»Heimstatt«
mbH & Co. KG



- Ein Wort in eigener Sache
- Unseren Mietern ein angenehmes Wohnen
- »Problemfälle« werden gemeinsam gelöst
- Gästewohnungen auch für Ihre Besucher

**Die
Mieterzeitung
der Stadt
Bad Salzungen**

- Sehenswertes Domizil für ältere Bürger
- Richtig Pflegen, Lüften und Heizen
- Verbessertes Umfeld durch Eigeninitiative
- Stadtumbau Ost verändert Ansichten



Ein Wort in eigener Sache:

Im Alter mehr Bequemlichkeit – wir helfen Ihnen beim Umzug

■ Mit der Ihnen vorliegenden neuen Ausgabe Nr. 9 von »WOHNEN mit UNS«, der Mieterzeitung der Stadt Bad Salzungen, möchten wir Sie über Neues und Wissenswertes aus dem Bereich der GEWOG informieren. Ganz nebenbei können Sie anhand unserer Berichte, Bilder und Artikel auch erkennen, wie unsere Kreisstadt immer schöner, liebenswerter und vor allem wie lebenswerter sie wird. Lesen Sie dazu auf der Seite 11 unseren Bild-Kurzbericht zum brandaktuellen Thema »Stadtumbau Ost«. In Bad Salzungen jedenfalls, so unser positiver Rück- und Vorausblick, verändern sich die Ansichten stetig.

■ Unsere Telefonanlage hilft Ihnen, für jedes Problem den richtigen Ansprechpartner zu finden. Dennoch ist Ihr gewünschter Gesprächspartner aus dienstlichen Gründen nicht immer so-

fort erreichbar. Außendienst, Präsenz des anwesenden Mieters und gelegentlich die Notwendigkeit des ungestörten Arbeitens außerhalb der Sprechzeiten sind erforderlich und finden sicher Ihr Verständnis. Nutzen Sie die auf Seite 10 aufbereiteten Durchwahl-Angebote sowie die Mailbox.

■ Wissen Sie schon, dass man bei der GEWOG auch im Alter bequem wohnen kann? Angebote für das al-

tersgerechte Wohnen und das Servive-Wohnen gestatten, dass auch der Ältere, Hilfsbedürftige solange wie möglich in der eigenen Wohnung leben kann. Wir beraten Sie gerne zu den Angeboten im »Haus für ältere Bürger« in der Werner-Lamberz-Straße 1 und im Appartementhaus »An den Beeten«. Oder Sie überzeugen sich auf einem kleinen Spaziergang – wie auf der Seite 7 nachempfunden – zunächst vom allgemeinen



WOHNEN mit UNS

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH
– GEWOG –
Leimbacher Straße 39 · 36433 Bad Salzungen

Impressum

Herausgeber: Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Salzungen (GEWOG) · Leimbacher Str. 39, 36433 Bad Salzungen, Telefon (0 36 95) 69 96 - 0 + Fax 69 96 14 oder über mail@gewog-basa.de. Organisation: Detlev Gerlach · Tel. (0 36 81) 46 12 58. Layout und Text: Rolf Thieme · Tel. (0 36 81) 76 28 05 + Fax 30 45 06 oder über suhltime@aol.com. Satz & Druck: Resch-Druck GmbH, Klostergasse 2, 98617 Meiningen, Tel. (0 36 93) 50 22 69 + Fax 50 22 68

Erscheinungsbild. Ihren kostenlosen **Rückruf** über **0800 / 3695-800** nimmt Frau Rother entgegen. Und wenn Sie sich zu einem Umzug innerhalb der GEWOG entscheiden: Kein Problem – wir helfen Ihnen!

Margrit Radtke, Geschäftsführerin GEWOG

Neuigkeiten 2002

■ Aareal Bank AG – neuer Name für unsere Bank

Sicher ist Ihnen aufgefallen, dass unsere Hausbank ihren Namen geändert hat – nicht mehr DePfa Bank AG Bau Boden, sondern Aareal Bank AG. Ihre persönlichen Daten sind unverändert geblieben; eine interne Entscheidung hat zur Änderung des Namens geführt.

■ Abrechnungsdienst wurde gewechselt

Zur Zeit laufen die Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2001 auf Hochtouren. Ihnen liegen damit Abrechnungen mit verändertem Erscheinungsbild, aber – und das ist das Wesentliche – mit gleichem Inhalt vor. Wir haben den Abrechnungsdienst aus Kostengründen gewechselt. Das findet sicher Ihre Zustimmung und entschädigt für die Mühe des Einarbeitens in die neuen Formulare. Weitere Einzelheiten erläutern wir auf Seite 6 unter der Überschrift »Wechsel des Dienstes bringt gleich mehrere Vorteile«.

■ Unsere Offerte an Sie – wenn Gäste kommen

In unseren Wohnanlagen haben wir komplette Gästewohnungen eingerichtet. Informieren Sie sich auf der Seite 5, ob Sie unsere Offerte annehmen. Organisieren Sie Ihre zukünftigen Familienfeiern auch mit unserer preiswerten Unterstützung.

■ Städtischer Wohnungsmarkt aktuell

Unsere Ansprechpartnerin in Sachen Wohnungsmarkt heißt Regina Rother – unter der kostenlosen Rufnummer **0800 / 3695-800** erhalten Sie über unseren vermietbaren Bestand weitere Auskünfte. Für Sie aktuell im Angebot:

3-Zimmer-Wohnung »Am Lindig«, 60 m² groß, ohne Balkon, Kaltmiete 277,- EUR, Gesamtmiete 369,- EUR –, zwei Kaltmieten Kautions

3-Zimmer-Wohnung »Am Rhönblick«, 82 m² groß, ohne Balkon, Kaltmiete 231,- EUR, Gesamtmiete 399,- EUR, ohne Kautionszahlung

Informieren Sie sich bitte auch anhand unserer Aushänge in unseren Schaukästen.



Programm Stadtumbau Ost verändert Ansichten



Das Mitte August 2001 von der Bundesregierung verabschiedete Bund-Länder-Programm »Stadtumbau Ost« sieht bis zum Jahre 2010 eine Gesamtförderung in Höhe von ca. 2,7 Milliarden Euro vor. Vierorts – so auch in Bad Salzungen – haben angesichts der

insgesamt 1,2 Millionen leerstehenden Wohnungen vor allem die kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen der neuen Länder begonnen, verantwortungsvoll durchdachte Abriss- und Aufwertungsprojekte zu konzipieren und umzusetzen. »Solche



BILD UNTEN: Konkrete Planungen für das nächste Rückbauprojekt betreffen den ehemaligen 96er-Wohnblock Dr.-Salv.-Allende-Straße Nr. 46–82. Wie hier harren in Allendorf alle leerstehenden kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungen auf finanziell geförderte und koordinierte Rückbauaktionen.



Konzepte prägen in Zukunft unsere Städteansichten maßgeblich«, erklärt GEWOG-Geschäftsführerin Margrit Radtke und macht darauf aufmerksam, dass in Bad Salzungen die Stadtverordneten darüber entscheiden, »in welchem Ausmaß wo und wie rückgebaut oder abgerissen wird«. Nach Auffassung des Gesamtverbandes deutscher Wohnungsunternehmen GdW sind von diesen Maßnahmen in den nächsten Jahren wenigstens 400 000 der auf Dauer leerstehenden Wohnungen betroffen – eine gigantische wirtschaftspolitische wie gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Unsere Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Bad Salzungen wolle, so Margrit Radtke in einem Gespräch, innerhalb der Kurstadt daran mitwirken, den notwendigen

Ausgleich zwischen der übermäßigen Anzahl der vorhandenen und jenen benötigten Wohnungen zu schaffen, die sich aufgrund unserer gesellschaftlichen Entwicklung drastisch verringerten. Erste koordinierte Ansätze zum Erreichen dieser Zielstellung sind auf den Weg gebracht oder gut gelungen. So zeugen **auf den Bildern oben** die umgestaltete Wohnanlage Fritz-Wagner-Str. 48–66, das Haus für ältere Bürger in der Werner-Lamberz-Straße 1 sowie das um 28 Wohnungen reduzierte Gebäude in der Dr.-Salvador-Allende-Str. 63–73 davon, wie unser städtisches Wohnungsunternehmen GEWOG die Lebensverhältnisse beeinflusst, so Margrit Radtke in einem Gespräch, innerhalb der Kurstadt daran mitwirken, den notwendigen



MOBILES GARAGENSYSTEM: Mit dem zu vollziehenden Baulückenschluss mussten auch die Probleme rund um den ruhenden Verkehr gelöst werden – eine schwierige Aufgabe, deren Realisierung mit dem Einbau eines mobilen Garagensystems perfekt gelang! Integriert in das Wohnhaus Silge 12, wurden auf drei Ebenen mittels Stahlkonstruktion 17 umlaufende Parkflächen montiert. Nutzer sind selbstverständlich die zunächst bevorzugten Bewohner der beiden Silge-Neubauten, doch sind im Moment wegen der bislang fehlenden Publizität noch einige Plätze frei. Der monatliche Zahlbetrag für einen solchen Garagenplatz beläuft sich für Wohnungsmieter der GEWOG inklusive Mehrwertsteuer auf 35,38 EURO. Wenn auch Sie einen Platz im mobilen Garagensystem mieten wollen, so erbitten wir Ihre Anfrage unter 69 96 - 33 bei Frau Hohmann.



Innerstädtisches Bauen:

Unseren Mietern ein angenehmes Wohnen

In der vorjährigen Ausgabe von „WOHNEN mit UNS“ hatten wir über den Abriss zweier innerstädtischer Gebäude berichtet, die das historische Gründerzentrum unserer Kommune in nicht zu akzeptierender Weise über Jahre hinweg verschandelten. Für die Gebäudestandorte Silge 47 im **Bild oben** und Silge 12 (**Bild links**) gab es auch nach Meinung der einbezogenen Denkmalbehörde keine andere Rettung, als unter Inanspruchnahme der genehmigten Fördermittel gut durchdachte Neubauten zu errichten. Schon ein Jahr nach Beginn der Bautätigkeit haben dort die letzten zwei von zusammen neun Familien ein neues Zuhause gefunden. Nach dem Bezug des Wohnhauses Silge 47 durch sieben Familien noch im Januar / Fe-

bruar, wurde im zurückliegenden Frühsommer auch das Objekt Silge 12 fertiggestellt und an dessen Mieter übergeben.

Freude über den Erstbezug aber nicht nur unter den innerstädtischen Neusiedlern: „Die Beseitigung dieser ehemaligen Schandflecken war für unser kommunales Wohnungsbauunternehmen ein dringendes Gebot. Wir haben uns dieser Aufgabe gerne gestellt und einen erneuten Beitrag geleistet, das Erscheinungsbild der Kurstadt Bad Salungen zu harmonisieren“, so GEWOG-Geschäftsführerin Margrit Radtke resümierend. „Vor allem aber“, sagte Frau Radtke, „wünsche ich unseren neuen Mietern ein angenehmes und zufriedenes Wohnen inmitten unserer Stadt“.





UNSER BILD: Aktenstudium und das Wälzen der Paragraphen lässt sich im Berufsleben von GEWOG-Mitarbeiterinnen in keinem Fall vermeiden. Doreen Schünnemann, die Leiterin der Abteilung Wohnungswirtschaft (sitzend), und Sozialberaterin Martina Dufft stehen darüber hinaus in ständigem Kontakt zu unseren Mieterinnen und Mietern. Ihr beruflich geprägter Wunsch ist zugleich ein Aufruf zum vertrauensvollen Gespräch: »Betroffenen in existenziellen Finanzkrisen helfen wir sofort, wenn sie den Weg zu uns finden. Untätigkeit hilft nicht«, sagt Martina Dufft – hoffend darauf, dass man gerade den »unerfreulichen Dingen nicht freien Lauf lässt«. · Kontakttelefon über Frau Dufft (0 36 95) 69 96 29!

Kopf nicht in den Sand stecken:

»Problemfälle« werden gemeinsam gelöst

Schon in »WOHNEN mit UNS« vom August 1998 sind wir unter der Überschrift »Kontakt aufnehmen, bevor sich die Probleme verschärfen« ausführlich auf die Thematik säumiger Mieterinnen und Mieter eingegangen. Leider hat sich in den vergangenen Jahren die damals beschriebene Tendenz von steigenden Kündigungsfällen, Räumungsklagen und den letztendlich zu vollziehenden Zwangsräumungen nicht entschärft. Nachfolgend noch einmal wichtige Grundsätze, um die monatlichen Mietzahlungen zu gewährleisten:

- **Einnahmen und Ausgaben** gegenüberstellen – die Zahlung der Miete hat Vorrang gegenüber allen anderen Ausgaben.
- Prüfung, ob **Größe und Ausstattung der Wohnung** angemessen und auf Dauer finanzierbar sind.
- Anträge auf **Unterstützung zum Lebensunterhalt** gewährt das Sozialamt – auch für Wohngeldzahlungen! Diese bitte regelmäßig, das heißt vor Ablauf der Fristen, und sorgfältig ausfüllen.
- Finanziellen Engpässen mit dem **Weg zur Sozialberaterin** begegnen; andere Zahlungsweisen können vereinbart werden.
- Um den **Verlust der Wohnung** zu verhindern, muss der Kontakt zu den sozialen Diensten hergestellt, die Schuldnerberatung konsultiert werden.

Für jeden Familien- oder Einzelhaushalt dürfte die wichtigste Ausgabenposition die regelmäßige Zahlung der monatlichen Miete sein. Ob arm oder reich: Bürgerinnen und Bürger, die sich entsprechend ihrer Einkommensverhältnisse auf gering erscheinende oder auf eher hoch dotierte Mietverträge einlassen, sind für den Vertragszeitraum an deren Erfüllung gebunden. So drohen auch nach schon zweimaligem Ausbleiben des fälligen Mietzinses konsequente Maßnahmen des Wohnungsunternehmens, »doch soweit darf es gar nicht erst kommen«.

Martina Dufft, innerhalb der GEWOG als Sozialberaterin für »Problemfälle« zuständig, weiß aufgrund ihrer intensiven beruflichen Alltagspraxis, wovon sie spricht und versucht in ersten Annäherungen immer ein auf gegenseitiges Vertrauen beruhendes Verhältnis zu schaffen. »Die Betroffenen«, erklärt sie, »geraten in die Schuldenfalle nicht aus Bösartigkeit,

sondern weil sich ihre persönlichen Lebensumstände dramatisch verändern«. Plötzliche Krankheit, Trennung vom Lebenspartner oder unerwartete Arbeitslosigkeit sind drei jener Ursachen, die imstande sind, Menschen aus der gewohnten Bahn zu werfen. »Jetzt nur nicht den Fehler des nachhaltigen Schweigens begehen und den Kopf in den Sand stecken. Die entstandenen Probleme müssen auf den Tisch; gemeinsam mit dem Sozialamt und der Wohngeldstelle finden wir zumeist vernünftige und tragfähige Lösungen«, macht Frau Dufft all jenen Mut, die den Schritt zu einem vertrauensvollen Gespräch (noch) nicht wag(t)en. »Gerne«, so die erfahrene Sozialberaterin, »erstellen wir auf Wunsch einen sehr individuellen Betreuungsplan«. Mit dessen Hilfe werden die Betroffenen in die Lage versetzt, Ausgabendisziplin zu erlernen, anzuwenden, die angehäuften Schulden langfristig abzubauen und sich so ihre Wohnung zu sichern.



Projektverantwortliche Siglinde Schilinski:

Beliebte Gästewohnungen – auch für Ihre Familienfeierlichkeiten

Für die Bewohner unserer Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft sollte in Zukunft die Organisation von Familienfeierlichkeiten aller Art und Größe sowohl mit weniger Stress als auch mit geringeren Kosten verbunden sein. Ein Anruf genügt, und unsere freundliche Projektverantwortliche, Frau Siglinde Schilinski, reserviert termingerecht die gewünschte Zimmeranzahl. »Unsere sieben Gästewohnungen sind mit den üblichen Annehmlichkeiten ausgestattet, die Schlüsselübergabe erfolgt nach gegenseitiger Vereinbarung bei Bedarf auch zu Hause. Gerne verabrede ich mich mit unseren Kunden zur vorherigen Besichtigung der Unterkunft.« Und weiter: »Die schon beliebten GEWOG-Quartiere sind in der Küche (**Bild oben**) mit Kühlschrank und Elektroherd ausgestattet. Es ist also problemlos möglich, noch vor der Quartiernahme Einkäufe für den täglichen Bedarf zu tätigen.« Frau Schilinski ist telefonisch über **(03695) 872714** / mit Anrufbeantworter oder mobil über **0175 / 7264875** zu erreichen.

Preis
je Person und Nacht
Nur

15,– €

UNSERE BILDER: In sechs Wohnungen der Werner-Lamberg-Straße 1, dem Haus für ältere Bürger, sowie in einer Wohnung im Bereich »An den Beeten« hat die GEWOG preiswerte Appartements eingerichtet und mit diesem Nutzungskonzept einen schon beachtlichen Zuspruch erreicht. Normalerweise zwei, maximal aber drei Personen (Aufbettung) können je Wohnung übernachten – der Preis je Gast und Übernachtung beträgt nur 15,- EUR, für seine Frühstücksversorgung muss der Kunde selbstständig sorgen. Für die Vermittlung der Wohnungen zuständig ist unsere Projektverantwortliche, Frau Siglinde Schilinski.



UNSER BILD: Das »Haus für ältere Bürger« mit den sechs integrierten Gästewohnungen – der Haupteingang befindet sich auf der gegenüberliegenden Pfützbach-Seite.

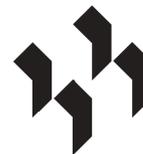


BILD LINKS: Kerstin Fürstenberg, innerhalb der GEWOG für das komplexe Sachgebiet der Betriebskostenabrechnung verantwortlich, nimmt die Anfragen unserer Mieterinnen und Mieter entgegen und trägt dazu bei, die oft schwierigen Zusammenhänge der Abrechnung aufzuzeigen. **BILD UNTEN:** Anja Rother und Timo Tropschug bewältigen u. a. auch die Daten Ihres Verbraucherverhaltens.

Neues Formular für Abrechnung:

Wechsel des Dienstes bringt gleich mehrere Vorteile

Seit 1. Januar des laufenden Jahres arbeitet unser Wohnungsunternehmen – vor allem aus betriebswirtschaftlichen Gründen – mit einem neuen Abrechnungsdienst, der Data Service GmbH Riesa, zur Erfassung und Auswertung der Betriebskosten zusammen. Für unsere Mieterinnen und Mieter ergeben sich infolge dieses Wechsels nur Vorteile, dennoch wollen wir auf einige technische Veränderungen hinweisen.

Bereits in der zweiten Juli-Woche erhielten erste GEWOG-Kunden das neue Abrechnungsfeld zugesandt. Im Vergleich zur früheren Vorlage sind die darin enthaltenen Angaben zum familiären Verbrauchverhalten noch detailreicher; eine lückenlose Kontrolle der erfassten Daten sollte nunmehr gewährleistet sein. Auf jetzt zwei getrennten Anlagen erkennt der Verbraucher beispielsweise, ob die Entnahme von Kaltwasser als angemessen zu bewerten ist. Gleichzeitig sind die verursachten Heizkosten und der Warmwasserbedarf separat aufgelistet



– Service für den Zahlungspflichtigen, den Datenschutzwahl mit mehr Verständnis zu durchforsten. Selbstverständlich erfüllt auch die Data Service GmbH Riesa innerhalb ihrer Dienstleistungen den kompletten Anforderungskatalog des Gesetzgebers – ihre Geräte und Messdienste sind amtlich zertifiziert. »Schon seit Ende des vergangenen Jahres tauschen wir deshalb in den Wohnungen auch jene Messgeräte aus, deren gesetzliche Eichzeit nach fünf Betriebsjahren abläuft«, berichtete Timo Tropschug, Mitarbeiter in der Abteilung Technik, über die in Gegenwart und Zukunft andau-

●



**SPARKASSEN
VERSICHERUNG**

●
●
●
●
●
●
●

Generalvertretung
Hans-Ulrich Hepp

Haushaltsversicherung

Die bewährte Kombination aus
Hausrat und Privathaftpflicht.

- Einfach und sicher
- Leistungsstark
- Superpreiswert

Superpreiswert!
Nur 9,33 EUR monatlich
für 60 m² Wohnfläche

Wir erstellen Ihnen gerne ein persönliches Angebot.

Hauptstraße 67 · 36433 **Langenfeld**

- ▶ Telefon (0 36 95) 62 83 16
- ▶ Telefax (0 36 95) 60 50 22

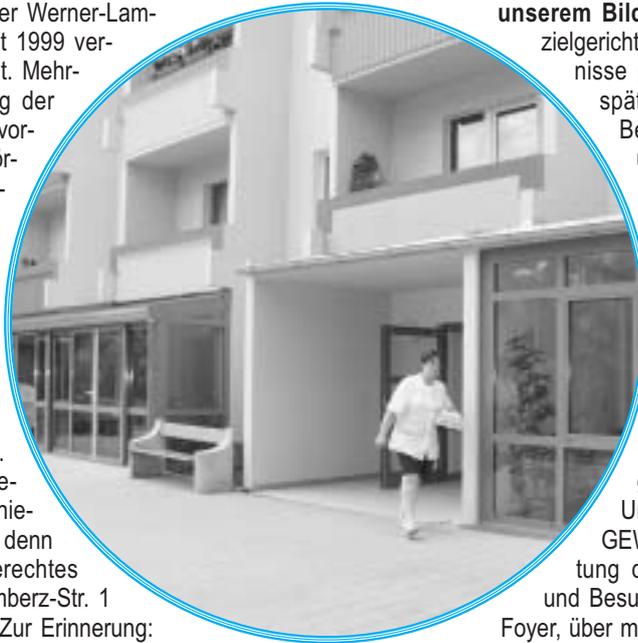
ernde Maßnahme. Angesprochen darauf, welche weiteren erkennbaren Vorteile mit dem Wirkungsfeld des neuen Abrechnungsdienstes hervorstechen, nennt Kerstin Fürstenberg, die Leiterin der Betriebskostenabrechnung, die klare Trennung der Verbrauchsdaten beim Mieterwechsel. »Die unterschiedlichen Verbrauchseinheiten sind von den Zeiträumen her besser als bisher zu unterscheiden. Einzelheiten, auch zu allen anderen Kostenaufstellungen«, so Frau Fürstenberg, finde man in den Erläuterungen auf der Rückseite des Abrechnungsformulars.

»WOHNEN mit UNS« hat genau dort Einsicht genommen und zitiert unter dem Punkt »Allgemeines« eine Passage,

die das Ablesen der Verbrauchsdaten betrifft: »Ist zum angekündigten Termin eine Ablesung nicht möglich gewesen oder sind Geräte zur Verbrauchserfassung defekt, erfolgt eine Schätzung gemäß DIN 4713. Eine Verrechnung von Schätzungen mit Ergebnissen, die über den Abrechnungszeitraum hinausgehen, sind nicht zulässig. Rückfragen zum Ablesergebnis können nur von der Wohnungsverwaltung bearbeitet werden.« In diesem Zusammenhang gilt nach wie vor, dass Brennstoff-, Heiz-, Kalt- und Warmwasserkosten durch die Mitarbeiter der GEWOG ermittelt und dem Abrechnungsdienst übergeben werden. Zudem ist auf Wunsch gesichert, den Nutzern Einsicht in die Originalunterlagen zu gewähren.



Das „Haus für ältere Bürger“ in der Werner-Lamberz-Straße 1 hat sich in den seit 1999 vergangenen Jahren stetig gewandelt. Mehrfach informierte die Mieterzeitung der Stadt Bad Salzungen über ein Bauvorhaben, für das die beantragten Fördergelder nur etappenweise flossen. Diesem Rhythmus war auch der Bauverlauf unterworfen. Stets hatten die Mieterinnen und Mieter der 70 einbezogenen Wohnungen wechselnde Aktivitäten zu beobachten und verhielten sich gegenüber den zuweilen nicht zu vermeidenden Belästigungen mit großem Verständnis. Offensichtlich hat sich die mit Geduld und Ausdauer ertragene Sanierungszeit für beide Seiten gelohnt, denn die Voraussetzungen für altersgerechtes Wohnen waren in der Werner-Lamberz-Str. 1 noch nie so gut wie gerade jetzt. Zur Erinnerung: Im Jahre 1999 wurden auch für jene 35 Wohnungen Balkonbauten und Sonnenschutzsysteme installiert, deren Mieter bis dahin eine solche Einrichtung vermissen. Gerade heuer – so auf



unserem Bild erkennbar – bewährt sich diese zielgerichtete Verbesserung der Wohnverhältnisse ganz hervorragend. Zwölf Monate später wurde sodann die hausinterne Begegnungsstätte mit Seniorencafé und Wintergarten eingeweiht. Hier findet man sich außerhalb der eigenen vier Wände ungezwungen zum Plausch, ehe die entstandenen Freianlagen zum entspannenden Rundgang oder zum luftigen Verweilen am kleinen Teich einladen. Gleichfalls im vergangenen Jahr wurde die althergebrachte Fahrstuhltechnik unter Berücksichtigung einer behindertengerechten Nutzung total erneuert. Und schließlich veranlasste die GEWOG im laufenden Jahr die Aufwertung des Eingangsbereiches. Bewohner und Besucher empfängt ein freundlich-helles Foyer, über moderne Wechselsprechanlagen lässt sich gut Kommunizieren und die dem Eingangsbereich zugeordnete Begegnungsstätte überbrückt bei momentaner Abwesenheit des Gastgebers das eventuelle Warten.



»Haus für ältere Bürger«:

Sehenswertes Domizil



UNSERE BILDER: Der Rundgang um das »Haus für ältere Bürger« offenbart Konzept und Bemühen unseres städtischen Unternehmens, gerade für den Lebensabschnitt des Ruhestandes bequeme, zeitgemäße und bezahlbare Wohnverhältnisse zu schaffen. Wir befinden daher – ein »Sehenswertes Domizil«.





Extra-Reiniger für Kunststofffenster:

Richtiges Pflegen hilft bei der Werterhaltung

Im Prospekt von GEWOG-Partner Kömmerling, vertrieben durch die TIWEMA Tischler- und Dienstleistungs GmbH Bad Salzungen, ist nachzulesen, dass deren Kunststofffenster mit höchster Sorgfalt hergestellt und mit ebensolcher Präzision fachgerecht montiert wurden. Was aber passiert mit diesen wahrhaft wertvollen Teilen, wenn nach der Bau-phase alle Spuren beseitigt sind und tägliches Öffnen und Schließen erste Spuren der Verunreinigung hinterlassen? Jetzt nur nicht planlos die Putztücher hervorholen, um per Lösungsmittelhaltiger Reinigungs- und Poliermittel einen »Generalangriff« auf die speziell beschichteten Fensteroberflächen starten! TIWEMA und Kömmerling empfehlen zur Werterhaltung Ihrer Kunststofffenster dringend, die nachfolgenden Hinweise zu beachten: Normal verunreinigte Fensterrahmen können leicht mit handwarmem Wasser, auch unter Zusatz eines Geschirrspülmittels sowie zur Reinigung der Glasflächen unter Verwendung eines guten Fensterleders, vom Schmutz befreit werden. Achtung: Die Anwendung von Scheuermitteln sowie die trockene Reinigung mittels Staubtuch ist unbedingt zu vermeiden. Ihnen gelingt aber die gründliche Reinigung stark verschmutzter Fensterrahmen mühelos, wenn Sie das Extra-



Pflege-Set mit Reinigungsmilch, Öl für die Fensterbeschläge und einem geeigneten Reinigungstuch. Das richtige Pflegen Ihrer Fensterrahmen sowie der Dichtungen, Beschläge und Glasflächen beeinflusst den Werterhaltungsfaktor dieser energiesparenden Modernisierungsmaßnahme ganz wesentlich. Bitte folgen Sie daher unseren Empfehlungen und verwenden Sie zur regelmäßigen Pflege die empfohlenen Produkte...

UNSERE BILDER: Der Einbau neuer Kunststofffenster wird gegenwärtig durch TIWEMA beispielsweise in der Theodor-Neubauer-Straße vorgenommen. Die Kosten für das Pflege-Set mit Reinigungsmilch, Öl und Tuch betragen 18,00 € – Bestellungen sind unter 622543 möglich!

Reduzierung der Heizkosten:

Richtiges Lüften hilft beim Kosten sparen

Die gegenwärtige Sommerzeit täuscht nicht darüber hinweg: In spätestens acht Wochen beginnt in bewohnten Räumen das regelmäßige Heizen. Und aufgrund der verbrauchsabhängigen Heizkostenerfassung ist aus Eigeninteresse jeder Haushalt angehalten, über vernünftige Sparpotentiale nachzudenken ohne etwa auf ein behagliches Wohnklima zu verzichten. Das Beachten einiger Grundregeln zur Kosteneinsparung setzt allerdings die Kenntnis des Modernisierungszustandes Ihrer Wohnung voraus, und mit hoher Wahrscheinlichkeit werden Sie feststellen, dass Sie über fugendichte und wärmedämmte Fenster sowie über ein regelbares Heizungssystem verfügen. Infolgedessen unterliegt Ihre Wohnung nicht mehr – wie früher! – einer unkontrollierten Dauerlüftung. Sie können und müssen die Lüftungsvorgänge also selbstständig vornehmen und stoßen dabei tatsächlich auf den scheinbar widersprüchlichen Zusammenhang, der das regelmäßige Lüften anmahnt, um sowohl die hohen Heiz- als auch um die zusätzlichen Renovierungskosten einzusparen. Das regelmäßige Lüften von Innenräumen verhindert nämlich eine zu hohe Luftfeuchtigkeit und mindert die ansonsten drohende Gefahr der Schimmelbildung. Erst vom Übel des Schimmels befallen, wird die

Ausgabenspirale in Gang gesetzt (Anstriche, Beschichtungen, Tapeten, Decken- und Wandverkleidungen, Fußbodenbeläge, Einrichtungsgegenstände etc.). Lüften Sie deshalb regelmäßig! Kurzes, intensives Lüften, auch mit Durchzug durch Öffnen mehrerer Fenster, ist angesagt. In der Fachsprache als „Stoßlüften“ bezeichnet, genügen fünf Minuten je Lüftungsvorgang. Längeres Lüften kühlt die Wände aus und ist unwirtschaftlich. Während des Lüftens sollen die Fenster weit geöffnet sein, die Heizung gehört abgeschaltet. Je nach Nutzung der Räume sollten Sie täglich 3- bis 4-mal „Stoßlüften“. Damit führen Sie auch die beim Kochen, Waschen, Atmen und Schwitzen anfallenden Flüssigkeiten ab. Bitte beachten Sie die strenge Regel: Das ständige Offenhalten von Fensterflügeln, auch in Kippstellung, ist für Ihr Ansinnen bei weitem nicht ausreichend! Lüften Sie übrigens nur mit Außenluft, und denken Sie daran, die Feuchtigkeit nicht einfach von einem Raum in den anderen „umzuleiten“. Kontrollhinweis: Ein beschlagenes Fenster ist ein Alarmsignal zum fällig gewordenen Lüftungsvorgang, da die Luftfeuchtigkeit dieses Raumes zu hoch ist. „Stoßlüften“ Sie in diesen Fällen sofort – das Wohnklima und Ihr Portemonnaie werden es Ihnen danken.



UNSERE BILDER: Die Bewohner der Willi-Steitz-Straße haben die Pflege ihrer Außenanlagen gänzlich selbst oder teilweise in die eigenen Hände genommen. Sowohl um die Wohnanlage Nr. 24–26 (Bilder links oben und rechts unten) als auch rund um alle fertig sanierten Häuser ist mit finanzieller Unterstützung der GEWOG ein perfektes Wohnumfeld entstanden.

Pflege der Außenanlagen:

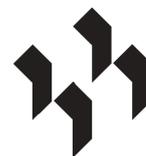
Eigeninitiative unserer Mieter verbessert das Wohnumfeld



»Jetzt macht der Gang auf den Balkon richtigen Spaß. Alles grünt und blüht, meine Mitbewohner haben sich ein großes Lob verdient.« Hildegard Schleichers Zuhause (**Bild oben**) ist eine Erdgeschoss-Wohnung in der Willi-Steitz-Str. 36, wo sie in den zurückliegenden Monaten Zeugin war, wie vor und hinter dem in jüngster Vergangenheit fix und fertig sanierten Gebäude fleißig gebuddelt und noch emsiger gepflanzt wurde. Rein zufällig erwischte »WOHNEN mit UNS« – stellvertretend für alle Beteiligten – Iris Sachs,

eine unermüdliche Hauptakteurin (im **Bild links** an der Seite von Mithelfer Erhard Rother). »Unsere Arbeitseinsätze, das Engagement aller haben den Gemeinschaftssinn belebt«, sagte uns Frau Sachs und meint, dass die Bewohner ihren Schwung auch auf die Pflege der so geschaffenen Bepflanzungen übertragen wollen. Übrigens: Hierdurch angelegte und mobilisierte Mieter aus anderen Wohnanlagen setzen sich bitte zwecks Absprachen zu Finanzierung und konkreter Vorgehensweise mit der GEWOG in Verbindung.





UMBAUINITIATIVE: Eine eher unauffällige, aber dennoch werterhaltende Baumaßnahme verblieb wohl den meisten Bad Salzungen bislang verborgen. Dort, wo einst ein Geschäftsinhaber ansässig war und man später Lagerräume betrieb, ergriff die GEWOG eine weitere Initiative. Inmitten der Stadt, am Kirchplatz, entstanden aus diesen Räumlichkeiten zwei hochmodern sanierte Wohnungen mit jeweils separatem Eingang.



Direktanschluss ohne Zentrale

Liebe Mieterinnen und Mieter,

bitte nutzen Sie unsere moderne Telefonanlage, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen möchten. Folgen Sie deshalb den Anweisungen der freundlichen Telefonistin, und Sie tragen ohne Mühe dazu bei, die aufgrund der Vielzahl von Anrufen unvermeidlichen Wartezeiten zu verkürzen. Bitte nutzen Sie auch das Angebot, Ihr Anliegen auf Anrufbeantworter zu sprechen – unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter melden sich bei Ihnen so schnell als möglich.

Leiterin Wohnungswirtschaft

Frau Schünemann - 31



Wohnungsvermittlung

Frau Rother gebührenfrei
über 0800 / 36 95 - 8 00

Wohnungsverwaltung

Herr Tenner - 32
Frau Rothe - 32

Reparaturannahme

Herr Hornbogen - 33

Sekretariat Ingenieurbüro

Frau Lönneker - 19

Sozialberaterin

Frau Dufft - 29

69 96 - 0



Betriebskostenabrechnung

Frau Fürstenberg - 16

Sekretariat Geschäftsführung

Frau Kroll - 11

Außenstelle

Dr.-Salv.-Allende-Straße

Nur di + do 60 41 - 26



Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Salzungen – GEWOG

Telefon (0 36 95) 69 96 - 0 ■ Telefax (0 36 95) 69 96 - 14

Bürozeiten:

montags bis donnerstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr
dienstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 17.30 Uhr
freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr

Außenstelle Dr.-Salvador-Allende-Straße:
dienstags + donnerstags von 13.00 bis 18.00 Uhr und von 09.00 bis 13.00 Uhr

Wohnungsvermittlung / Wohnungsanträge:

montags bis donnerstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr
dienstags von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 17.30 Uhr
freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr

Telefon / außerhalb der Öffnungszeiten (0 36 93) 4 18 03